



# Applaus! Applaus!

**Zuhören, Vorlesen, Spazieren gehen -  
aber auch Gartenarbeit, Küsterdienst und Aquarium:  
Es gibt viele Bereiche bei uns, in denen sich  
Menschen ehrenamtlich engagieren.  
Sie bereichern mit ihrem Einsatz  
den Alltag der Senioren und bereiten  
ihnen Lebensfreude.  
Zeit, danke zu sagen.**

Täglich hört man es in den Medien. Die Pflege ist in Not: Zu wenig Zeit, zu wenig Mitarbeiter, zu wenig Mittel. Doch es gibt Menschen, die dem etwas entgegensetzen. In ihrer freien Zeit bringen sie sich aktiv in Pflegeeinrichtungen ein. Mit diesem freiwilligen Engagement leisten sie einen Beitrag für bessere Lebensqualität der Senioren und entlasten zudem die Mitarbeiter in der Pflege sowie die Angehörigen von Pflegebedürftigen.

Im Senioren-Wohnstift sind etwa zwanzig Menschen ehrenamtlich tätig. Hinzu kommen die Aktiven der Hospizgruppen, die Teams der Malteserhundestaffel, aber auch zahlreiche Angehörige, die außer den eigenen Familienmitgliedern auch noch deren Mitbewohner im Blick haben. Viele ehrenamtliche Helfer kommen schon seit langen Jahren ins St. Elisabeth und bringen sich auf unterschiedliche Art und Weise ein.

### **Besuchsdienst: Zeit nur für dich**

Etwa die Hälfte unserer ehrenamtlichen Helfer engagiert sich beim Besuchsdienst. So wie Bettina Ziemlich. Schon seit fast fünf Jahren besucht sie einmal in der Woche für ein bis zwei Stunden eine Bewohnerin in der 2. Etage. Sie unterhält sich mit ihr oder fährt sie im Rollstuhl aus. Manchmal hält sie ihre Hand oder schaut ein Buch an. »Es gibt auch Tage,

wo es kaum eine Reaktion gibt. Da freue ich mich schon über ein kleines Wort oder einen Händedruck«, berichtet Bettina Ziemlich.

Das Engagement im Besuchsdienst ist oft sehr intensiv, da man dem Menschen sehr nahekommt und ihn manchmal über viele Jahre begleitet. Viele Bewohner sind an Demenz erkrankt. Auch hiermit müssen sich die Ehrenamtlichen auseinandersetzen. Mitunter ist die sprachliche Kommunikation durch die Erkrankung eingeschränkt. Gerade da ist es eine Herausforderung, dem Menschen nah zu sein, ihm Zuwendung zu geben und ihm einen guten Moment zu vermitteln.

### **Begleitung von Gruppenangeboten: Die Gemeinschaft fördern**

Ein weiterer wichtiger Bereich, in dem sich viele Ehrenamtliche einbringen, sind die verschiedenen Gruppenangebote. Margarethe Hansen bietet einmal im Monat eine Sitztanzgruppe an. Christine Gärthe lädt zum Feierabendtreff ein und gestaltet einen abwechslungsreichen Abend mit kühlen Getränken und guter Unterhaltung.

Besonders bei den täglichen Aktivitäten im Gruppenraum im Untergeschoss sind die ehrenamtlichen Helfer eine wichtige Stütze. »Ich bin stolz auf ‚meine‘ ehrenamtlichen Helfer. Sie sind zuverlässig und organisieren mitunter sogar eine Vertretung, wenn sie mal nicht



**Christine Gärthe, ehemalige Mitarbeiterin im Wohnstift, lädt Bewohner einmal monatlich zum Feierabendtreff ein, im Sommer auch gern mal auf die Terrasse im Innenhof.**

Gruppenaktionen und Besuchsdienst

### Angelika Wengerter



#### Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Es bereitet mir viel Freude, einen Teil meiner freien Zeit anderen, hilfebedürftigen Menschen zu schenken.

#### Was gibt Ihnen Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?

Die Stunde »Spaß und Bewegung« am Montagvormittag ist für mich eine große Bereicherung. Die freundliche Begrüßung und Dankbarkeit der Mitarbeiter und Teilnehmer motivieren mich stets aufs Neue.

können. Sie haben die Teilnehmer im Blick, begrüßen sie individuell und merken, wenn jemand fehlt. Die Bingospieler haben sich letzthin sogar getroffen, als ich mal nicht da war. Das fand ich klasse!«, erzählt Petra Götzinger. Die Sozialpädagogin leitet die regelmäßigen Gruppenangebote für die Bewohner, die nicht oder leicht an Demenz erkrankt sind, und steht als Ansprechpartnerin für ehrenamtliche Mitarbeiter bereit.

#### Wohnwelten: Den Alltag mitgestalten

Ein neues Tätigkeitsfeld für ehrenamtliche Mitarbeiter sind die Wohnwelten. Diese bilden für viele Bewohner den Lebensmittelpunkt, wo sie einen Großteil ihrer Zeit verbringen. Hier wünschen wir uns noch mehr Menschen, die als Ansprechpartner anwesend sind und die Bewohner in alltägliche Dinge einbeziehen, zum Beispiel einen Apfel schneiden, die Spülmaschine ausräumen oder Besteck sortieren, ganz wie man es zu Hause tut. Die Mitarbeiter in den Wohnwelten freuen sich hier über jede Unterstützung.

Eine gute Erfahrung war der Einsatz der Schülerin Leah. An ihren freien Sonntagen besuchte die 16-jährige Gymnasiastin in der 3. Etage die Bewohner in der Wohnwelt. Sie bereitete sogar Quizspiele vor oder spielte Mensch-Ärgere-Dich-Nicht. »Manchmal ha-

Ob Halma oder Bingo - mit Ehrenamtlichen macht das Spielen unseren Bewohnern mehr Spaß.





**Aktivierungsübungen wie Sitztanz und Bewegungseinheiten werden bei uns durch Ehrenamtliche unterstützt. Die Belohnung: Dankbarkeit, ein Lächeln und Fortschritte.**

ben wir auch nur Fernsehen geschaut«, resümiert sie. Im nächsten Schuljahr wird Leah mit Abiturvorbereitungen beschäftigt sein und hat leider nur noch wenig Zeit für ihr ehrenamtliches Engagement. Aber sie nimmt gute Erinnerungen an die Begegnungen mit den Bewohnern mit.

Die Erfahrung zeigt, dass Jüngere das Ehrenamt häufig nur für einen kürzeren Zeitraum ausüben, zum Beispiel, um Erfahrungen zu sammeln oder wenn sie berufliche Freiräume haben. Aber auch das ist gut, denn auf diese Weise können sie einen eigenen Eindruck von unserer Einrichtung gewinnen, hoffentlich die Scheu ablegen und Kontakt zu hochbetagten Menschen üben. Die Zeit, die sie für die Menschen im St. Elisabeth für Spaziergänge und Gespräche investieren, ist für beide Seiten wertvoll.

### **Ehrenamt: Gewinn und Herausforderung**

Die Begegnung mit den Senioren im St. Elisabeth bringt viel Spaß und Gemeinschaft. »Wenn wir zusammen spielen, wird auch schon mal diskutiert und gestritten, aber vor allem viel gelacht«, berichtet die ehrenamtliche Mitarbeiterin Margarete Dühorn von den Spielnachmittagen. Manchmal gibt es für Ehrenamtliche auch herausfordernde Situationen: Sie werden mit Tod und Sterben kon-

frontiert, eine Bewohnerin redet plötzlich nur noch in ihrer Muttersprache oder schickt die ehrenamtliche Besucherin einfach weg – Ehrenamtliche brauchen starke soziale Kompetenzen, Einfühlungsvermögen und Humor. Und sie sollten nicht zögern, schwierige Situationen anzusprechen.

»Die ehrenamtlichen Helfer können sich jederzeit Rat und Hilfe bei den Mitarbeitern suchen, wenn sie Fragen haben. Wenn sich etwas nicht zwischen Tür und Angel klären lässt, ist es auch möglich, einen Gesprächstermin zu vereinbaren«, ermutigt Pflegedienstleiterin Ulrike Westermann.

### **»Eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt« (Lao Tse)**

Wenn jemand Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit hat, beginnt dies mit einem Gespräch über Wünsche und Neigungen. Außerdem wird der passende zeitliche Umfang geklärt. Wir empfehlen ein bis zwei Stunden wöchentlich.

Der Tag im Seniorenstift ist strukturiert durch Pflege, Mahlzeiten und Ruhezeiten der Bewohner. Dieser Zeitrahmen ist zu berücksichtigen, wenn man sich ehrenamtlich einbringen möchte. Die Bewohner ermüden schnell, haben mitunter wenig Ausdauer und können sich nicht so lange konzentrieren. Da ist weniger oft mehr.

Ansprechpartner Gottesdienst

### Herbert Joeres



#### Wie kamen Sie auf die Idee, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Die Idee hatte ich schon vor meinem Eintritt ins »Rentnerleben« ins Auge gefasst. Neben meiner Tätigkeit als Schöffe beim Landgericht sollte es schon noch eine weitere Aufgabe geben, so mein Gedanke.

#### Wie kam der Kontakt zu St. Elisabeth zustande?

Über die WABE, die Ehrenamtsbörse der Stadt Aschaffenburg, habe ich erfahren, dass St. Elisabeth jeweils donnerstags und sonntags für zwei Stunden einen Ehrenamtlichen sucht. Gerne habe ich diese Aufgabe angenommen.

#### Was schätzen sie besonders an dieser Aufgabe?

Es ist nicht nur der Kontakt mit den Bewohnern, der einem zeigt, wie gut ein wenig positive Ansprache das Stimmungsbild verbessern kann. Manches Mal genügt auch nur ein Lächeln, das mir eine positive Bestätigung gibt. Ich jedenfalls freue mich riesig, wenn die Bewohner meine Abwesenheit registrieren und hier speziell meine Reisepläne erfragen. Und wenn dann auch noch »Schön, dass Sie wieder da sind!« über die Lippen der Damen und Herren kommt, ist das die schönste Bestätigung für diese Aufgabe.

Im Gespräch werden zu Beginn auch Informationen zur Schweigepflicht und zum Versicherungsschutz weitergegeben. Es folgt eine »Schnupperzeit«, um auszuprobieren, ob die gefundene Tätigkeit tatsächlich den Vorstellungen entspricht und ob beispielsweise die Chemie zwischen Bewohner und ehrenamtlichem Helfer stimmt. Es gibt eine Einweisung in den Umgang mit dem Rollstuhl oder Rollator. Grundfragen zum Thema Demenz und das Eingehen auf die Biografie werden besprochen.

#### Schön, dass Sie da sind!

Das Ehrenamt ist eine unentbehrliche Stütze unserer Gesellschaft. Immerhin sind 43,6 Prozent der Deutschen ehrenamtlich tätig. In Einrichtungen der Caritas engagieren sich 340.000 Menschen. Ehrenamtliche ergänzen die professionelle Pflege und die familiäre Begleitung auch bei uns im St. Elisabeth.

Ehrenamtliche nehmen Anteil, erfüllen Wünsche, nehmen sich Zeit, nehmen ernst, ermöglichen Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben, zaubern ein Lächeln ins Gesicht. Kurz: sie sind einfach unersetzlich! Auch wenn nicht alle in diesem kurzen Beitrag namentlich genannt sind, so möchten wir an dieser Stelle allen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern unsere Wertschätzung und unseren Dank entgegenbringen. Ein Hoch auf Euch!

Übrigens: Am 5. Dezember ist der Tag des Ehrenamts, der jedes Jahr zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen Engagements gefeiert wird. Vielleicht bedenken Sie in diesem Jahr an diesem Tag eine engagierte Person in ihrem Umfeld mit einem kleinen Dankeschön!

---

Möchten Sie auch ehrenamtlich im Seniorenwohntift St. Elisabeth arbeiten? Sie sind willkommen bei uns! Bitte melden Sie sich bei Petra Götzinger (Kontakt Daten auf der Rückseite)! Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!